

# Rumänischer Pianist Liszt-Typ par excellence

Reichenbach – Ein Musikwissenschaftler aus dem rumänisch-sächsischen Siebenbürgen, heute als Professor an der Musikakademie „Gheorghe Dima“ in Cluj-Napoca (Klausenburg) tätig, war diesmal Gast des sehr gut besuchten Calliope-Brunch-Kammerkonzerts. Prof. Dr. Boldizsár Csiky stellte sich in Reichenbach als Künstler eines Rezitals vor, im Programm mit 12 ausgesuchten Werken der Klavier-Romantik von Carl Filtsch, Frédéric Chopin, Johannes Brahms bis zu Franz Liszt.

Nun könnte man tatsächlich begeistert vom Erlebnis dieser ‚Lehrstunde‘ romantischer Interpretation schwelgen, doch angesichts der ausgewiesenen Spieltechnik dieses hervorragenden Pianisten hätte man gern erfahren, wie er Prokofjew oder Rachmaninow, natürlich auch Mozart oder Beethoven, dargeboten hätte. Selten haben wir bei Calliope eine solche Qualität pianistischer Brillanz und emphatischer Interpretationskunst erlebt. Beeindruckend war nicht nur die geradezu selbstverständliche spieltechnische Sicherheit, mit der Boldizsár Csiky solche pianistische Brocken wie Franz Liszts berühmten „Mephisto-Walzer“ Nr. 1 meisterte. Er überzeugte vor allem mit seinem sensiblen Gespür für die Führung der Melodien, die sich gerade in den romantischen Stücken (Filtsch, Brahms) in oft verschiedenen Ebenen melden und nicht – wie mitunter – dem Rausch brillanter Beeindruckung technischen Rankenwerkes geopfert werden.

Auch die Behandlung des Pedals war meisterlich: Kein Mal zu viel

nahm der Pianist das Fortepedal in Anspruch, nichts wurde damit verschleiert.

Bei allen verdienten Komplimenten – der zweite Teil des Programms war der Höhepunkt des Rezitals. Die drei Intermezzi aus Johannes Brahms' Spätwerk – das Nr.1 in Es-Dur das berühmteste – waren verzehrend schön interpretiert: Das resignative Moment war nicht über Gebühr strapaziert, die Brahms'sche Natur blieb im Vordergrund. Mit dem Sonetto 104 aus den *Années de pèlerinage* und dem ersten, dem bekanntesten der vier Mephisto-Walzer, er-



Prof. Csiky begeisterte das Publikum. Foto: veho

wies sich Boldizsár Csiky als geradezu ausgewiesener Liszt-Typ – meisterhaft diese Interpretationen mit dem männlich starken Akzent! Der 1. Teil des Programms bot mit den drei Stücken des Siebenbürgeners Carl Filtsch eine wohl seltene Begegnung mit

dem ‚Werk‘ eines der Lieblingsschüler von Chopin und Liszt – ein seinerzeit Riesentalent, das tragischerweise bereits mit 15 Jahren starb. Auch die vier Chopin-Stücke – drei Walzer (darunter der berühmte „Valse brillante“ op. 34 in a-Moll) – und die Ballade op. 38/Nr.2 beeindruckten mit der Eleganz der Darbietung, vielleicht eine Spur zu kraftvoll in der dynamischen Entfaltung.

Den verdienten reichen Applaus des Publikums honorierte Boldizsár Csiky mit einer Gershwin-Zugabe, damit bereits vorausweisend auf seine beiden Konzerte mit der Vogtland-Philharmonie im kommenden Jahr, in denen er den Solopart zur „Rhapsody in Blue“ übernehmen wird.

veho